

„Die Deutschen“ und „die Judenfrage“

„Die Deutschen“ sind eine vor aller Menschheit verdamnte Nation. Hebe ich dieses Verdammungsurteil auf, wenn ich die Nation abschaffe (*Um's Ganze*: „Deutschland – Scheiße“) oder hebe ich die ewige Verdammnis dieser Nation auf, indem ich gegen dieses Urteil Widerspruch einlege, obwohl dieser nach Kafka bereits auf ewig verjährt ist?

Als andere Möglichkeit, um sich von dem Makel „der Deutschen“ zu befreien, wird häufig die Frage gestellt, wer von „unserer“ ewigen Verdammnis möglicherweise am meisten profitiert? Aber auch diese Möglichkeit erweist sich als billige Ausflucht in den vordergründigen bürgerlichen Materialismus.

Ist diese von der übrigen Menschheit (aber bitte vor welcher Instanz!) verdamnte Nation dann überhaupt berechtigt, sich mit rationalen Argumenten gegen dieses Urteil zu verteidigen, oder sollten sich „die Deutschen“ nicht auch noch das andere Bein abhacken, um ihrer Teilnahme als Angeklagte in Kafkas Prozeß aus dem Wege zu gehen? Erweist sich der obige Satz, nicht eher als der Gipfel an Irrationalität und tiefender Moral?

Trotz Kant und Kafka stellt sich die Frage, ob „die Deutschen“ berechtigt sind, so etwas wie Rationalität noch für sich in Anspruch zu nehmen? Wäre es für die gesamte Menschheit nicht besser, sie würden sich (auf Mr. Morgenthau's Schafweide) in Schafe verwandeln, damit aus ihnen nie wieder Wölfe werden? Oder Wölfe im Schafspelz! Würden sie sich mit ihrem Anspruch auf die menschliche Vernunft nicht automatisch mit der rational denkenden übrigen Menschheit auf eine Stufe begeben wollen, wodurch sich jene ein zweites Mal erniedrigt vorkommen muß? Als Verdammte dieser Erde haben „die Deutschen“ als einzigen Anspruch nur den auf ihre kollektive Nazi-Vergangenheit – nicht mehr und nicht weniger!

„Die Deutschen“ sind eine bis in alle Ewigkeit vor dem Weltgewissen verurteilte Täternation, denen jede andere historische Identität denn als verurteilte Völkermörder, abgeht. Über dieses Urteil kommen „die Deutschen“, sie mögen sich drehen und wenden wie sie wollen, nicht hinweg. Sie hatten einfach das Pech, daß das in der Stadt des Reichsparteitags der NSDAP zusammengetretene internationale Tribunal irgendwann aufhörte, ohne beendet zu sein oder ein Ende zu beschließen. Dann wäre über „die Deutschen“ zumindest ein Urteil gefällt worden, und sie wären eine von der

Weltgemeinschaft zwar verurteilte, aber immerhin gleichberechtigte Nation. (C.s Hinweis auf den Friedensvertrag ist zu unterstützen, wenn auch illusorisch.) So bleiben ‚die Deutschen‘ ‚auf globaler Ebene‘ rechtlos auf die Gefahr hin, daß sie sich eines Tages wie der Schinderhannes ihr Recht einfach nehmen werden.

Im klassischen Western der 50er Jahre darf sich der zu verurteilende Straftäter angesichts der drohenden Lynchjustiz der braven Bürger dadurch rehabilitieren, daß er sich gemeinsam mit dem in der Person des unbeugsamen Sheriffs symbolisierten Rechtsstaat auf die Seite des Rechts schlägt, um mit ihm gemeinsam das bürgerliche Recht gegen den Lynchmob oder die Gangsterbande, der er bis eben noch angehört hat, zu verteidigen. Seine Rehabilitierung besteht in der nach Erledigung der Gangster und der Einschüchterung der Bürger gegebenen Zusicherung eines fairen Prozesses. Nur ‚die Deutschen‘ sollten besser auf ewig in dem Zustand verharren, sich ihre Rehabilitierung im Schweiß ihres Angesichts ständig ‚verdienen‘ zu müssen. Bis dahin mögen sie bitte kleine Brötchen backen, woran sie Tag für Tag von den selbsternannten Richtern, die zu diesem Amt gekommen sind, weil sie keine ‚Deutschen mehr sein‘ (wollen), erinnert werden, und die unerbittlich jeden, der aus der Reihe tanzt, um sich aus ‚la Mannschaft‘ zu entfernen, vor aller Öffentlichkeit dorthin zurückbeißen.

Aber selbst wenn die Rehabilitierung ‚der Deutschen‘ irgendwann einmal gelingen sollte, wird die Frage, an der sich Generationen von Historikern vergeblich die Finger wund geschrieben haben werden, nach dem Grund dieser Verbrechen, nicht erledigt sein. Oder wird sie sich darin erschöpfen, daß ‚den Deutschen‘ ja die Chance des Rechtsstaats offen steht und das war’s?

Was uns automatisch zum Marxismus hinübergeleitet, von dem der Rechtsstaat im Prinzip in Frage gestellt wird, sich aber durchaus als geeignetes Trittbrett darstellt, um sich darüber zu einer Position aufzuschwingen, die die Marxisten in die Lage versetzt, den Rechtsstaat endgültig abzuschaffen. Oder bedeutet der einstige marxistisch inspirierte Slogan der ‚Studentenbewegung‘: ‚Kapitalismus führt zum Faschismus...‘ usw. automatisch, daß ‚die Deutschen‘, wenn sie gemeinsam mit den Marxisten daran arbeiten, den Kapitalismus und damit auch den Rechtsstaat abzuschaffen, daß, wenn dieser dann ‚weg‘ ist, dann auch die juristische Instanz aufgehoben ist, vor der ‚die Deutschen‘ als von der Menschheit verdammt Nation dann nicht mehr zu erscheinen haben? Das erinnert an das Kind, das sich die Augen zuhält, um eine unangenehme Erscheinung nicht zu sehen

zu bekommen.

Aber zu ihrem Pech ist ‚den Deutschen‘ auch dieser Ausweg versperrt, weil sich der Marxismus weltweit als Mogelpackung erwiesen hat, nachdem die Berliner Mauer bereits ihre Rolle als Klagemauer für ‚die (ungerecht behandelten) Deutschen‘ eingebüßt hat. Wäre es dann nicht besser, wie die Marxisten (zwar nicht offen) sagen, wenn es die Mauer noch gäbe?

Ich würde sagen: solange sich unsere Debatte über derart vage Verallgemeinerungen wie ‚die Deutschen‘ oder ‚die Judenfrage‘ nicht hinausbewegt, und keine Vorschläge zu ihrer Konkretisierung und keine Fragen nach dem Grund für den so beschaffenen Charakter ‚der Deutschen‘ vorliegen, ich vorschlage, sich hilfsweise *Lenin und die Bauern* zu beschäftigen, und die Klärung der Differenz zwischen Lenin und Marx in der *russischen* ‚Bauernfrage‘ als konkreten Beitrag zum Thema ‚die Deutschen‘ und ‚die Judenfrage‘ zu akzeptieren, hinzunehmen oder was auch immer. Denn solange wir nicht über die üblichen Pauschalisierungen zu ‚den Deutschen‘ und ‚die Judenfrage‘ hinauskommen, würde der Weg zum Kommunismus Marxscher Provenienz auch nur eine der üblichen billigen Ausflüchte sein, die verhindern sollen, sich mit den wahren Gründen für die ewige Verdammnis ‚der Deutschen‘ auseinanderzusetzen. Dann sollten wir unsere bisherigen Bemühungen, uns dorthin auf den Weg zu machen, lieber einstellen und jeden seiner Wege gehen lassen. Ich bin aber guten Mutes und der begründeten Hoffnung, daß wir es nicht so weit kommen lassen werden.